

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 92.

Freitag, den 1. April.

1836.

Bekanntmachung.

Nach Erledigung der Stelle eines Zugführers der 15. Compagnie in der Communalgarde ist bei der deshalb stattgehabten Wahl

Herr Dr. Christian Gustav Haase, praktischer Arzt alhier, durch absolute Stimmenmehrheit zum Zugführer bei gedachter Compagnie ernannt und von dem Communalgarden-Ausschusse in dieser Charge bestätigt worden.

Das aufgenommene Wahlprotokoll nebst Stimmzetteln liegt bis zum 7. April d. J. auf dem Bureau des Ausschusses zur Einsicht jedes Betheiligten bereit.

Leipzig, den 28. März 1836.

Der Communalgarden-Ausschuss daselbst.

Major von Schulz.

Hermisdorf, Prot.

Charfreitagklänge.

Im Grabe wohnt heil'ger Frieden,
Die Todten rührt kein Kummer an.
Das Beste, was das Herz hienieden,
Das arme Herz, sich wünschen kann.
Wir ruhen in dem Herrn:
Sterben gern!

Am Grabe tritt, zum letzten Male,
Die Liebe an den Weihaltar,
Und bringt, im Abendsonnenstrahle,
Das Opfer der Erin'ring dar.
Wir lieben mit dem Herrn:
Sterben gern!

Im Grabe reifen alle Saaten
Für Gottes großen Erntetag;
Was glaubensreich wir wollten, thaten,
Den treuen Kämpfern folgt es nach!
Wir leben für den Herrn:
Sterben gern!

Am Grab' erschließen sich die Pforten
Des neuen Himmels, hehr und klar:
Triumph! Was hier verhessen worden,
Dort ist's erfüllt, dort wird es wahr!
Wir hoffen auf den Herrn:
Sterben gern!!

A. C.

Bemerkung.

Die Voraussetzung Erwachsener, als könnten sie die Gedanken und Gefühle der zarten Jugend aus äußeren Wahrnehmungen sogleich erkennen, ist oft sehr gefährlich. Wie oft war diese Voraussetzung der Grund zum Verderben und Untergange eines kindlichen Gemüthes, das, wäre es gehörig gewürdigt und angemessen behandelt, herrlich erblüht sein und gute Früchte getragen haben würde.

Das Erdbittern schuldloser Entrüstung ist ganz so tief, als die Nothe der Schuld, — und das Erblichen des gesammelten Muthes genau so erkennbar, als das Bleichwerden der Furcht; zu oft wird die unerschütterliche Festigkeit, die auf das Bewußtsein der Unschuld sich gründet, als verstockte Bosheit angesehen; — Thränen, die aus der Quelle erduldeten Unrechts flossen, dem Stocken der Zunge, die vom schmerzlich verwundeten und gepreßten Herzen festgehalten wird, dem Zittern und Krampfen des kleinen Körpers, den tiefe Kühlung durchzuckt, sind gar manchemal Leidenschaften zugeschrieben worden, die durchaus das Gegentheil von denen waren, welche diese Wirkung hervorbrachten.

Nie sollte die Jugend hart beurtheilt werden, und selbst dann, wenn sie, auf unrechtem Wege begriffen, mit Recht zu tadeln wäre, mag man sie stets durch Milde auf die rechte Bahn zurückführen; diejenigen, welche anders entscheiden und sie hilflos dem Treiben der Welt überlassen, laden die Verantwortlichkeit für die Ausgestoßenen auf sich.

Redacteur: Dr. A. Barkhausen.